

# Inhalt

Vorwort.....	XIII
Einleitung.....	1
Verborgene Lebenswelten – Quellen zur jüdischen Geschichte im Rheinland .....	6

## I. Jüdisches Leben in der Frühen Neuzeit

1. Einführung.....	23
2. Politisch-rechtliche Rahmenbedingungen .....	30
1 Die Kurkölnische Judenordnung von 1599 .....	30
2 Ein Geleitbrief für zwei jüdische Familien in der Herrschaft Broich (Mülheim an der Ruhr), 1686 .....	35
3 Ordentliche und Außerordentliche Schutzjuden: Das Revidierte General-Privilegium und Reglement für die Juden im preußischen Staat, 1750.....	38
4 Schutz und Beschränkung: Die erneuerte Geleitskonzession für die Juden im Herzogtum Jülich-Berg, 1779.....	42
5 Appell der Witwe des Meyer Zaudy aus Xanten an König Friedrich II., ihr die Abnahme von „Judenporzellan“ zu erlassen, 1779.....	46
6 Eine Verordnung des Kurfürsten Karl Theodor von Pfalz-Sulzbach gegen „Pack- und Betteljuden“, 1782.....	50
3. Jüdisches Alltagsleben.....	53
7 Vom „Judendoktor“ zum akademisch ausgebildeten Mediziner, 1667/1802 .....	53
8 Eine jüdische Hochzeit in Kleve, 1674.....	59
9 Die Judengasse in Bonn: Ein Ghetto im 18. Jahrhundert, 1715/16–1797 .....	63

10 Frühneuzeitliche Grabinschriften auf dem jüdischen Friedhof in Bonn-Schwarzrheindorf, 1754 und 1779.....	67
11 Hilfe in der Not: Juden und Christen während des Rheinhochwassers, 1784.....	74
12 Wendezeit: Die neue Düsseldorfer Synagoge in der Kasernenstraße, 1792.....	78

## II. Jüdisches Leben vom Beginn der Emanzipation bis zum Ende der Weimarer Republik

1. Einführung .....	81
2. Politisch-rechtliche Rahmenbedingungen .....	92
13 Der Präfekt des Rur-Départements erläutert die napoleonische Judenpolitik bei der Einweihung der neuen Synagoge in Goch, 1812.....	92
14 Eingabe der Juden der linken Rheinseite an den Rheinischen Provinziallandtag gegen das „Schändliche Dekret“, 1826 .....	96
15 Plädoyer des Vorstehers der jüdischen Gemeinde in Siegburg für die Annahme fester Familiennamen durch die Juden in den rechtsrheinischen Gebieten der Rheinprovinz, 1840 .....	99
16 Die Bürger der Stadt Köln bitten den Rheinischen Provinziallandtag, sich für die staatsbürgerliche Gleichstellung der Juden einzusetzen, 1843....	102
17 Der Landtagsabgeordnete Maximilian Freiherr von Loë spricht sich gegen die Emanzipation der Juden aus, 1843 .....	108
18 Ehrenurkunde der Krefelder Juden für den liberalen Politiker Hermann von Beckerath, 1847.....	112
19 Das „Gesetz, die Verhältnisse der Juden betreffend“ legt Grundsätze für die Organisation jüdischer Gemeinden fest, 1847.....	117
3. Gemeindeleben und Religion zwischen Tradition und Modernisierung .....	121
20 Die Krefelder Synagogenordnung verlangt Ruhe und Ordnung im Gottesdienst, 1836 .....	121
21 „Ein neuer Geist durchweht die Synagogengemeinden allüberall“ – Erinnerungen an das Leben der jüdischen Gemeinde Bonn um die Mitte des 19. Jahrhunderts .....	126

22	Synagogenarchitektur in Stadt und Land, 1841, 1861, 1872, 1913 .....	131
23	„Die neuen Tempel der deutschen Israeliten“ – Synagogeninnenräume, 1841 und 1913 .....	138
24	Die erste deutschsprachige Predigt in der Synagoge in Brühl, 1842 .....	142
25	„Dank den braven Mitbürgern“ – Synagogeeinweihungen als öffentliches Ereignis, 1848, 1861, 1886.....	144
26	Die Bonner Synagogengemeinde bittet die Stadt um Unterstützung beim Bau einer neuen Synagoge, 1869 .....	151
27	„Gerechtigkeit üben“ – Festrede des Rabbiners Dr. Israel Schwarz bei der Einweihung des Jüdischen Krankenhauses in Köln, 1869 .....	155
28	Friedhofsanlagen und Grabsteingestaltung zwischen Tradition und Moderne, 1886–1923/32 .....	158
29	Faszination Weihnachtsfest, vor 1914.....	164
30	Ein Plädoyer für die jüdische Volksschule, 1914.....	166
31	In Duisburg wird ein Eruw (Schabbat-Bezirk) eingerichtet, 1929 .....	170
32	„Man hatte nichts miteinander zu tun“ – Gottesdienst im ostjüdischen Betraum im Untergeschoss der Essener Synagoge am Steeler Tor, um 1930 .....	173
4.	Facetten des christlich-jüdischen Miteinanders .....	178
33	„Gesottene Katze scheut den kochenden Kessel“ – Heinrich Heine über seine erste Begegnung mit Judenfeindschaft in Düsseldorf, Anfang des 19. Jahrhunderts .....	178
34	„Die trauernden Juden im Exil“ von Eduard Bendemann: Ein „jüdisches Motiv“?, 1832 .....	181
35	Dürfen Juden in Moers als Schützenkönige amtieren?, 1843 .....	184
36	Der Kölner Bankier Simon Oppenheim unterstützt den Dombau, 1853....	187
37	Die Familie Levison in Siegburg und ihre Berufe, zweite Hälfte des 19. Jahrhunderts .....	190
38	Jüdisches Leben auf dem Lande: Das Beispiel Rödingen, zweite Hälfte des 19. Jahrhunderts.....	194
39	Ostjüdische Arbeiter in der Rhein-Ruhr-Region während des Ersten Weltkriegs, 1914–1918 .....	200

40 Integriert in der Kleinstadt: Das Beispiel Viersen, erstes Drittel des 20. Jahrhunderts.....	204
5. Grenzen der Emanzipation: Judenfeindschaft und Antisemitismus .....	208
41 Die alte Ritualmordlüge lebt wieder auf: Der Pogrom von Neuenhoven und Umgebung, 1834.....	208
42 Wie Pogromstimmung entstehen kann: Zwei Jülicher Kinder erzählen Lügengeschichten, 1840 .....	213
43 Ritualmordlegende und politische Agitation am Ende des 19. Jahrhunderts: Die Affäre Buschhoff in Xanten, 1891/92.....	216
44 Eine zionistische Antwort auf den Antisemitismus: Die Kölner Thesen, 1896.....	220
45 Die Perspektive des „Centralvereins deutscher Staatsbürger jüdischen Glaubens“: Juden sind ein Teil des deutschen Volkes und der rheinischen Kultur, 1925 .....	223
46 Ein Beispiel für viele: Die Schändung der Synagoge in Düsseldorf, 1928.....	227
47 Widerstände gegen die Berufung des Juristen Prof. Dr. Hans Kelsen an die Universität zu Köln, 1930 .....	230

### III. Jüdisches Leben im NS-Staat

1. Einführung .....	232
2. Soziale Ausgrenzung und wirtschaftliche Existenzvernichtung .....	240
48 Der Überfall auf die jüdischen Juristen im Kölner Justizgebäude am Reichenspergerplatz am 31. März 1933.....	240
49 Berufsverbote für Musiker in Bonn, 1935.....	246
50 Beschwerde des Amtsbürgermeisters von Ruppichteroth über die geplante Einrichtung einer jüdischen Jugendherberge, 1935 .....	248

3. Jüdische Selbstbehauptung und Selbsthilfe.....	252
51 Ein Kölner Kaufmann protestiert gegen den Boykott am 1. April 1933 .....	252
52 „Juden in Rheinland und Westfalen, jetzt ist Eure Aufgabe gekommen!“ – Zur Gründung des Jüdischen Kulturbundes Rhein-Ruhr, 1933.....	256
53 „Auch das Judentum kennt den unbekanntesten Soldaten“ – Die Einweihung des Ehrenmals für die jüdischen Gefallenen des Ersten Weltkriegs auf dem jüdischen Friedhof in Köln-Bocklemünd, 1934 .....	259
54 „Sei stark – fest bleibe dein Herz!“ – Der Duisburger Rabbiner Dr. Manass Neumark zum Neujahrsfest, 1935.....	262
55 Jüdische Selbsthilfe in Köln, 1930er Jahre .....	265
56 Spendenappell der Jüdischen Winterhilfe, 1937 .....	268
4. Bleiben oder Gehen – und wohin?.....	271
57 Ein rheinischer Kibbuz: Hachschara in Wesseling-Urfeld, 1936.....	271
58 Ein Brief aus Essen nach England, 1939 .....	275
5. Der Novemberpogrom 1938.....	279
59 Eine Nachbarin sagt vor Gericht über die Verwüstung der Synagoge in Grevenbroich-Hemmerden aus, 1938.....	279
60 Der Düsseldorfer Rabbiner Dr. Max Eschelbacher über Ablauf und Folgen des Novemberpogroms, 1938.....	283
61 Die „Arisierung“ eines Modehauses in Düsseldorf, 1938/39 .....	289
6. Zwischen Kriegsbeginn und Deportation .....	292
62 Lagerordnung für die im Lager Much internierten Juden aus dem Siegburgkreis, 1941.....	292
63 Denunziation wegen eines Kartoffelverkaufs in Mönchengladbach, 1941/42 .....	294
64 Ausplünderung vor der Deportation: Eine Versteigerungsliste aus Oberhausen, 1941.....	297

65	Ein in den Niederlanden getragener „Judenstern“ aus dem Besitz jüdischer Flüchtlinge aus Köln, 1942–1944 .....	302
66	„... nicht zum Führen des Judensterns verpflichtet“ – Aussage von Thekla L. bei der Essener Gestapo, 1943 .....	304
67	„Haben Sie doch Verständnis für meine seelische Not“ – Die mörderischen Folgen der nationalsozialistischen Rassenpolitik für die Familie N. in Duisburg, 1943.....	306
68	„Komme ich nun zu den Juden oder zu den Politischen?“ – Briefe des Malers Franz Monjau aus dem Polizeigefängnis in Ratingen, 1944.....	310
69	Leben im Schatten der Deportation in Mönchengladbach, 1941 .....	313

#### IV. Jüdisches Leben von 1945 bis heute

1.	Einführung .....	318
2.	Schwierige Neuanfänge im Nachkriegs-Rheinland.....	324
70	Erste Schritte zur Reorganisation der Jüdischen Gemeinde Wuppertal, 1945.....	324
71	Das erste Jahr der neuen jüdischen Gemeinde Köln, 1946.....	328
72	Gegen die Schändung jüdischer Friedhöfe, 1947 .....	333
73	„Um so tiefer empfunden ist die Gesamtscham unserer Bürgerschaft gegenüber diesen verbrecherischen Handlungen“ – Die Erklärung des Kölner Rats zur Schändung der Synagoge Roonstraße an Weihnachten 1959 .....	336
74	„Ich verbitte mir, wie hier der Ausschuß tagt“ – Der Kampf um Anerkennung als Verfolgte des NS-Regimes, 1952 .....	339
75	Nichts zugeben, nichts hergeben: Die Auseinandersetzung um die Rückerstattung einer Schlafzimmereinrichtung aus Nümbrecht, 1952.....	341
3.	Zwischen Gedenken und Verdrängen .....	345
76	„Dieses Mahnmal, das wir als Ehrung und im Gedenken an unsere Toten hier vor uns haben, ist auch gleichzeitig ein Mahnmal an die deutsche Bevölkerung“ – Dr. Marcel Frenkel auf dem jüdischen Friedhof in Köln-Bocklemünd, 1948 .....	345

77 „Auch sind zweitausend Jahre jüdischen Lebens in Deutschland der Erinnerung der Lebenden wert“ – Heinrich Böll zur Gründung der Kölner Bibliothek Germania Judaica, 1959.....	348
78 „...vor allem von jungen Menschen besucht“ – Jüdische Pressestimmen zur Ausstellung „Monumenta Judaica. 2000 Jahre Geschichte und Kultur der Juden am Rhein“, 1963/64.....	352
79 Neue Formen der Erinnerung: Das Projekt Synagoge Stommeln, seit 1990/91.....	356
80 Pro und Contra „Stolpersteine“, seit 1995.....	358
4. Zukunftsperspektiven: Die Zuwanderung von Juden aus der ehemaligen Sowjetunion nach Deutschland seit Beginn der 1990er Jahre.....	362
81 „Wer ein Haus baut, der will bleiben“ – Johannes Rau zur Einweihung der neuen Synagoge in Aachen, 1995.....	362
82 „Hoffnung, dass jüdische Existenz wieder zu einem selbstverständlichen – und auch ungefährdeten – Teil der Lebenswirklichkeit in Deutschland wird“ – Die neue Synagoge in Wuppertal-Barmen, 2002.....	365
83 „Das Judentum in Deutschland steht vor einer Renaissance!“ – Paul Spiegel zur Einwanderung aus der ehemaligen Sowjetunion, 2004....	370
84 „Eine Brücke zur Tradition“ – Die Jüdische Liberale Gemeinde Köln, seit 1996.....	373
85 „Und ich fühle mich als Jude, als moderner Jude in Deutschland..“ – Ein junger Zuwanderer erzählt von seinem Leben in Oberhausen, 2009.....	376

## Anhang

Zeittafel .....	381
Auswahlbibliografie.....	392
Monika Grübel: Glossar der hebräischen Begriffe .....	394
Ursula Reuter: Jüdische Gemeinden vom frühen 19. bis zum Beginn des 21. Jahrhunderts – Erläuterungen zur beiliegenden Karte.....	401
Schlagwortregister.....	403
Bildnachweis .....	404